

Viele haben den schönsten und besten Anfang. Das älterliche Vermögen setzt sie in den Stand etwas zu lernen und etwas anzufangen, womit sie ihr Brod wohl verdienen könnten. Aber von Jugend auf mit der Idee aufgewachsen, daß das älterliche Gut hinreichend sei eine Familie zu ernähren; glauben sie oft weiter nichts nöthig zu haben. Kommt nun noch die Eitelkeit hinzu, wozu der Zeitgeist so viel Gelegenheit giebt, eine große Rolle in der Welt spielen zu wollen, so wird das Ererbte so angegriffen, daß das Ende die Last tragen muß; und da heißt es dann: „Reich gelebt und arm gestorben!“ Die nachbleibenden Kinder fallen dann oft der Familie zur Last, und wachsen kümmerlich auf. Am besten kommen die Menschen in der Welt fort, welche einen kleinen Anfang machen müssen. Es giebt der Beispiele genug, wo aus kleinen Krämern große Kaufleute geworden sind. Und wie mancher Mann, welcher durch Stipendien nur seine Studien fortsetzen konnte, lernte mehr und wurde ein viel brauchbarer Mann, als andere welche große Summen auf der Academie verzehr-